Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 36-2012

(ISSN 1024-6908)

27. Jahrgang – 23. September 2012

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 380 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

PFLEGE DAHEIM

Seit 1. Jänner haben wir bereits rund 98.000 Besucher/innen auf unserer Doppel-Plattform begrüßt.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Danke für Ihre kritische Begleitung und kompetente Mitgestaltung.

Inhalt

Aktuelles & Internationales …….. 2-10
Aus Spital & Heim …… 11-13
BILDUNG: Tagungsvorschau, Berichte …….. 14-22
Pflege daheim …….. 23-25
Fundstück der Woche: Trauerarbeit einmal anders … 26
Zitiert, Impressum 27-28
Anhang: Stellenmarkt ……..…….. ……29 f.

Deutsche Berufsgenossenschaft fordert in Positionspapier:
Auch die Pflegenden in den Blick nehmen!

Die BGW hat nun „Leitlinien zum Schutz, zur Gesunderhaltung und Berufsbindung von Fachkräften in der Pflege“ veröffentlicht. Mit dem Ziel, die Anerkennung, die Bedürfnisse, den zeitlichen wie formalen Rahmen zur Ausübung einer bedarfsgerechten, würdevollen Pflege sowie die Gesundheit von Pflegekräften vor Beeinträchtigungen zu schützen. Lesen Sie herzu das Vorwort:

Die aktuellen Diskussionen über Pflegereformmaßnahmen dürfen sich nicht ausschließlich auf die Bedarfe der Pflegebedürftigen konzentrieren, sondern müssen viel deutlicher als bisher die Belange und Bedürfnisse der Pflegefachkräfte berücksichtigen und einbeziehen.

Alle noch so positiv zu wertenden Reformansätze bleiben Theorie und werden unrealisierbar, wenn es an jenen mangelt, die sie täglich ausführen – an qualifizierten Pflegefachkräften. Daher müssen Reformmaßnahmen, außer den entsprechenden Rahmenbedingungen zur Ermöglichung der Ausübung würdevoller Pflege, vor allem die Arbeitsqualität der Pflegekräfte verbessern.

Fakt ist, dass hinsichtlich der auf die Pflege und ihre Akteure zukommenden multidimensionalen Herausforderungen – demografischer Wandel, Zunahme von Pflegebedürftigkeit, Veränderungen von Pflegebedürfnissen sowie die damit notwendig werdende Fortentwicklung von Leistungsangeboten und ihrer Finanzierung, bei gleichzeitigem Fachkräfte- und Nachwuchsmangel – mittlerweile keinerlei Wahrnehmungsdefizit mehr besteht.

Auch mangelt es nicht an – ebenso erprobten wie evaluierten – Erkenntnissen darüber, welche Anpassungen an die sich verändernden Versorgungsbedarfe in der Pflege dringend vorzunehmen sind. Problematisch erscheint derzeit einzig die Umsetzung, deren spürbare Verschleppung sich deutlich kontraproduktiv und hemmend auf die Sicherstellung einer zukunftsfähigen pflegerischen Versorgung sowie der Bedarfe der Pflegelandschaft und ihrer Akteure auswirkt.

Aktuelle Diskussionen zur Neuausrichtung der Pflegeversicherung (Pflege-Neuausrichtungsgesetz – PNG) sowie zu einer tatsächlichen Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs greifen zu kurz, fokussieren sie sich lediglich auf „Reparaturmaßnahmen“ und vernachlässigen sie dabei eine umfassende, ganzheitliche Reform. Nur eine solche wird ein stabiles Fundament schaffen und damit die Pflegelandschaft tatsächlich zukunftssicher machen können. Dies gelingt allerdings nur dann, wenn – spürbarer als bisher – Pflegebereitschaft, -motivation, Arbeitszufriedenheit und -gesundheit sowie die Berufsidentifizierung der Pflegekräfte gefördert werden, um einen langfristigen Berufsverbleib zu ermöglichen und um letztlich das Berufsbild für den notwendig zu gewinnenden Nachwuchs orientierungs- und perspektivengebend zu gestalten.

Download im LAZARUS PflegeNetzWerk „AustroCare” >Download-Center >>Downloads.

25. Vierjahres-Kongress des ICN 2013 in Melbourne, Australien:

Anmeldung ab sofort möglich

Registration opens today for the International Council of Nurses 25th Quadrennial Congress to be held 18-23 May 2013 at the Melbourne Convention and Exhibition Centre (MCEC) in Melbourne, Australia. Members of nursing associations, other health professionals, and members of the public may register online at the ICN Congress website: www.icn2013.ch

Participants will also have the opportunity to register for the spectacular opening ceremony, the biannual fundraising luncheon for the Florence Nightingale International Foundation, and a host of professional visits to learn about nursing practice and health care in Australia. The early-bird discount price for registration closes on 14 February 2013.

The ICN Congress will bring together evidence, experience and innovations high-lighting the critical importance of equity and access to health care for communities and individuals, demonstrating how nurses are key to ensuring equal access and quality of health care for all. The Congress will provide a global platform for the dissemination of nursing knowledge and leadership across specialities, cultures and countries via the ICN scientific programme, featuring keynote and main session invited speakers as well as a wide range of concurrent sessions including dynamic papers accepted through our highly competitive abstract selection process.

Visit www.icn2013.ch to view the full programme and list of confirmed speakers.

Universitätsspital Genf (CH):

Lohnstreik für 1.200 HilfspflegerInnen erfolgreich

Jährlich steigen die Anforderungen an die Hilfspfleger/innen des Genfer Uni-spitals, nur die Löhne blieben gleich. Bis die beiden Hilfspflegerinnen Déborah Bouyol (55, li.) und Maria Hoffland (52) mit 250 KollegInnen erfolgreich für entsprechend angepasste Löhne von 1.200 Angestellten streikten.

Bei der Spitaldirektion und beim Genfer Regierungsrat (in Österreich: Stadtrat, Anm.) bissen sie auf Granit, doch länger

ausnutzen ließen sich die Hilfspfleger/innen nicht. Im Oktober 2011 brachten Bouyol und Hoffland zusammen mit den Gewerkschaften VPOD und SIT einen Streik ins Rollen. Vorgesetzte wollten den Ausstand in einschüchternden Briefen mit Entlassungsdrohungen verhindern. Doch die Streikenden trotzten ihren Existenzängsten und nahmen Lohnausfälle in Kauf. Vor dem Büro der Spitalsdirektion harrten sie aus, bis diese den Vorgesetzten ein Einschüchterungsverbot erteilte.

Den Frauen konnten auch die hämischen Zeitungsberichte nichts anhaben, die ihre Forderung nach mehr Lohn in Zeiten der Wirtschaftskrise kritisierten (!!). 250 Hilfspflegerinnen und -pfleger streikten, versorgten aber die PatientInnen weiterhin mit einem ausgeklügelten Minimaldienst-System. Nach wenigen Tagen gab der Regierungsrat nach: Er stufte die 1.200 Hilfspflegenden eine Lohnklasse höher ein.

(Quelle: http://www.beobachter.ch , Ausgabe 16/2012)

Kurs frischt Pflegewissen auf und unterstützt Rückkehr ins Berufsleben:

Wiedereinstieg in die Pflege „macht Schule"

Anfang Dezember startet am Institut für berufliche Aus- und Fortbildung (IBAF) in Norderstedt ein besonderes Kursangebot zum beruflichen Wiedereinstieg für Pflegefachkräfte. Die Qualifizierung basiert auf einer im Großraum Kiel bereits erprobten Kooperation und richtet sich an Kranken- und Altenpfleger/innen mit Examen, die nach einer längeren Arbeitsunterbrechung (5 Jahre und mehr) eine neue Perspektive in ihrem erlernten Beruf suchen.

Innerhalb von drei Monaten wird im Wechsel von Unterricht und Praxiseinheiten (30 Std./Woche) pflegerisches Basiswissen aufgefrischt und um neue pflegewissenschaftliche Erkenntnisse ergänzt. Zudem werden in begleitenden Coachings Sozial- und Persönlichkeitskompetenzen geschult, damit die Teilnehmer/innen die nötige Sicherheit für ihren Berufsalltag zurückgewinnen. Praxispartner sind Altenpflegeeinrichtungen im Raum Hamburg. Diese schließen mit den Teilnehmer/innen noch vor Kursstart einen Arbeitsvertrag, sodass alle WiedereinsteigerInnen mit erfolgreichem Abschluss der Qualifizierung in ein festes Beschäftigungsverhältnis übergehen. Die Teilnahme wird zudem von der Arbeitsagentur Hamburg (in Österreich: Arbeitsmarktservice – AMS, Anm.) gefördert. Für die Qualifizierung werden ab sofort Teilnehmer/innen gesucht. Weitere Informationen erteilt Ulrike Basedow, Hamburg, Tel.: 040. 5077 7700, www.careflex.de, wiedereinstieg@careflex.de .

IBAF Institut für berufliche Aus- und Fortbildung

EU startete gemeinsames Projekt zur Patientensicherheit:
Besserer Schutz vor Behandlungsfehlern

Hygiene, Sturzprävention, Vorbeugung gegen Wundliegen, das Vermeiden von Mangelernährung, Medikations- oder OP-Fehlern sind wichtige klinisch relevante Maßnahmen zur Patientensicherheit, ebenso die Etablierung von Berichtssystemen (CIRS) zu (Beinahe-)Fehlern und eine verbesserte Patientenbeteiligung.

Ende Mai wurde in Dänemark das dreijährige EU-Projekt „Joint Action on Patient Safety and Quality of Care“ (PaSQ JA) gestartet. Insgesamt beteiligen sich daran 44 Partnerorganisationen aus 25 EU-Mitgliedsstaaten, vom britischen National Health Service bis zur Europ. Gesellschaft für Pflege (EFN).

Häufig wissen die einzelnen Akteure gar nicht, welche Patientensicherheitsmaßnahmen anderswo bereits umgesetzt werden bzw. welche Verbesserungen diese bewirken. Hauptziel der Zusammenarbeit ist neben dem Austausch der beteiligten Länder (interaktive Webpage, gegenseitige Besuche, gemeinsame Workshops usw.) die Gestaltung und Pflege einer gemeinsamen Projektdatenbank. In ihr sollen internationale Best-practice-Beispiele für Sicherheitsmaßnahmen zusammengestellt werden, um Patienten während einer Heilbehandlung noch besser vor Fehlern oder Beinahe-Fehlern zu schützen. Das Gesamtbudget für das Projekt beträgt rund 5,9 Mio. Euro.

Nähere Infos und weiterführende Links unter:
www.eu-patient.eu/Initatives-Policy/Policy/Patients-Safety/ ; www.eunetpas.eu/

Pflegeverbände begrüßen neuen Maßstab für fairen Vergleich:
Transparente Pflegequalität in den Heimen

Pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen wünschen zur Orientierung auf dem Pflegemarkt eine glaubwürdige Qualitätsaussage zum fairen Angebot- und Leistungsvergleich der stationären Pflegeeinrichtungen und -dienste in Deutschland. Bisher werden jedoch nur Faktoren der Struktur- und Prozessqualität, nicht jedoch der Ergebnisqualität durch die externen Prüfer (MDK, Heimaufsicht) bzw. in den internen QM-Systemen berücksichtigt.

Die Pflegewissenschaftler Dr. Klaus Wingenfeld und Dr. Dietrich Engels (Bielefeld) entwickelten nun erstmals Indikatoren für Ergebnisqualität. Der Deutsche Pflegerat (DPR) und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege sowie Verbraucherschutz- und Selbsthilfeorganisationen begrüßen die Bemühungen um eine transparente Qualitätsberichterstattung.

Der Abschlussbericht: „Entwicklung und Erprobung von Instrumenten zur Beurteilung der Ergebnisqualität in der stationären Altenhilfe“ zum Download im LAZARUS PflegeNetzWerk - www.LAZARUS.at >Download-Center >>Publikationen

---

LAZARUS-Bericht im Vorheft zur Ö-Kampagne „PflegerIn mit Herz“:

Schwester-lein (nur) mit Herz-ilein..?

In der vorwöchigen Ausgabe kritisierte LAZARUS die von einer Versicherung und einer Bank - die beide private Pflegefinanzierungsprodukte verkaufen – lancierte Kampagne mit Wahl zur „PflegerIn mit Herz 2012“. Die Reaktionen darauf waren ebenso heftig wie unterschiedlich und spiegeln die nach wie vor bestehende Ambivalenz des Themas „Wie viel Professionalität braucht Pflege?“ wider (www.pflegerin-mit-herz.at).

Im Rahmen unseres Berichts stellten wir u. a. fest: Was den „Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV)“ dazu bewogen hat, diesem kontraproduktiven Motto seine Unterstützung zu geben, ist absolut nicht nachvollziehbar und konterkariert alle Bemühungen um mehr Professionalität im Pflegeberuf ins groteske Gegenteil.

Die missverständliche Botschaft der Kampagne:
Pflegen kann doch eh jede(r) – Hauptsache „mit Herz“…?

In ihrer Antwort stellt Präsidentin Ursula Frohner dies alles als „Polemik“ dar und versucht den (leider auch in der Kampagne vorherrschenden) Anschein zu bekräftigen, dass ALLE Mitglieder des Berufsverbandes damit einverstanden wären, da ja ein einstimmiger Vorstandsbeschluss bestehe. Auf die Frage, warum der ÖGKV als weit und breit EINZIGE Pflegeorganisation die Kampagne unterstütze und alle anderen namhaften Träger sich klug zurückhalten, gab es leider keine Antwort…

Dass es besser geht, beweist die aktuelle Kampagne des „Royal College of Nursing“ (die britische Pflegekammer vertritt rund 660.000 Pflegepersonen): **THIS IS NURSING** ruft der Öffentlichkeit die Bedeutung der Pflegeberufe ins Bewusstsein und vermittelt eine Botschaft: http://thisisnursing.rcn.org.uk/members/index

Gerne entsprechen wir der „Aufforderung“, das Antwortschreiben des ÖGKV als „Schreiben ohne Antworten“ nachstehend zu veröffentlichen:

ÖSTERREICHISCHER
GESUNDHEITS- UND
KRANKENPFLEGE-
VERBAND

Wien, 21. September 2012

Sehr geehrter Herr Hofer!

Im Namen des ÖGKV darf ich zu der von Ihnen kritisierten Unterstützung des Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverbandes (ÖGKV) der Kampagne „*PflegerIn mit Herz*“ wie folgt klar stellen:

Die Kampagne dient der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Pflege insgesamt und ist keine Informationskampagne über das gesamte Handlungsspektrum der Pflegefachberufe.
Als weitere Unterstützung sind, neben der Wiener Städtischen Versicherung und der Erste Bank, ebenso die beiden Bundesministerien für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, sowie das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend klar ersichtlich.
Der ÖGKV vertritt laut seinen Statuten alle in der Pflege tätigen Berufe, inklusive der Pflegehilfe und der AbsolventInnen des Basismoduls geregelt durch das Gesundheits- und Krankenpflegegesetz – also auch die Angehörigen der Heimhilfe.
Das ÖGKV Präsidium hat die Teilnahme an der Kampagne einstimmig beschlossen. Darüber hinaus gibt es Zustimmung von einigen Mitgliedern der ÖGKV Bundesleitung.
Wohl gibt es zur Form der Darstellung von Pflegeleistungen im Rahmen der Kampagne unterschiedliche Meinungen, welche der ÖGKV in seinen Gremien kritisch diskutiert und reflektiert. Die permanente Entwicklung der Profession Pflege sowie die zentrale Rolle der Pflegefachberufe hat viele Aspekte und Perspektiven.

Im Rahmen der Pressearbeit (Pressekonferenz, Ö1 Mittagsjournal am 11. September 2012 - Audiolink der aktuellen Berichterstattung: http://oe1.orf.at/artikel/316992) nahm ich als ÖGKV Präsidentin die Gelegenheit war, um das gesamte Handlungsspektrum von Pflegefachpersonen, die durch das Gesundheits- und Krankenpflegegesetz definiert sind, darzustellen.
Ich stehe für jeden sachlichen Diskurs zu dieser Thematik zur Verfügung, distanziere mich aber mit aller Entschiedenheit – auch im Namen des ÖGKV – gegen jegliche Form der Polemisierung und Einmischung in interne Angelegenheiten des ÖGKV.

Ich fordere Sie auf, diese Klarstellung in Ihrem Medium zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Frohner

Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband
Wilhelminenstr. 91/IIe
1160 Wien
Tel.: 01/478 27 10

Ursula Frohner
Präsidentin des Österreichischen
Gesundheits- und Krankenpflegeverbands (ÖGKV)

Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband - ÖGKV
Wilhelminenstraße 91/IIe, 1160 Wien T: +43/ 1/ 478 27 10 F: -9 office@oegkv.at www.oegkv.at
© ÖGKV 2012 - ZVR: 770820992

Dass keineswegs alle Pflegenden damit einverstanden waren, zeigen nicht nur zahlreiche Anrufe, e-Mails und facebook-Postings, sondern in aller Deutlichkeit auch das entsetzte Schreiben der Bundes-ArGe der Pflege-SchuldirektorInnen Österreichs an den ÖGKV und informell auch an unsere Redaktion:

Sehr geehrte Frau Präsidentin!
Sehr geehrtes Präsidium!

Als Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Schuldirektorinnen und Direktoren möchte ich zum, (von mir bereits persönlich gesehenen), TV-Spot (ausgestrahlt am Sonntag dem 16.09.2012), folgende Stellungnahme im Auftrag der BAS abgeben.

Diese Ausstrahlung, stellt offensichtlich **nur** das Berufsbild der 24 Stunden Betreuung oder eines anderen Betreuungsberufes dar. Der nicht differenzierte Begriff „Krankenpfleger" ist verwaschen und keine offizielle Berufsbezeichnung.
Genau **diese Werbekampagnen** führen dazu, dass sich an den Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege jene Bewerberinnen und Bewerber anmelden, die annehmen, für die Ausübung der komplexen Tätigkeiten unseres Berufsbildes **benötigt man nur Herz** und die dann an der ersten großen Prüfung scheitern.

Die umfassende Aufgabe des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege und der Pflegehilfe wird nicht dargestellt. Wir möchten darauf hinweisen, dass der gehobene Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege viele Kriterien einer Profession bereits erfüllt und ich erlaube mir, sie nochmals hier anzuführen:

- Ein eigener berufsethischer Code
- Berufsautonomie
- Evidenzbasierte Praxis
- Existenz berufsrelevanter Forschung
- Gesicherte rechtliche Grundlagen
- Ein gesellschaftlicher Zentralwert
- und eine Eigenverantwortliche Fortbildung der aktiven Berufsmitglieder
- Diversität

Die Werbekampagne „Pfleger/in mit Herz" **vernichtet jegliche Öffentlichkeitsarbeit**, die wir seit Jahrzehnten regional zum Thema Berufsbild der diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester, des diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegers sowie des Berufsbildes der Pfleghilfe durchführen und fügt uns **Schaden** zu.
Da ein Berufsverband das Berufsbild seiner Mitglieder nicht verzerrt an die Öffentlichkeit transportieren und schon gar nicht Schaden zufügen soll, ist diese Werbekampagne äußerst befremdend. **Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Schuldirektorinnen und Schuldirektoren distanziert sich von dieser Kampagne.**

Eva-Maria Körner
Vorsitzende der BAS
Direktorin, Schule für allgem. Gesundheits- und Krankenpflege Horn
Mail: eva.maria.koerner@horn.lknoe.at

Stephan Rudas-Preis 2012:

Einreichfrist 30. September naht

Dieses Jahr wird von der Stadt Wien erstmals der Stephan Rudas-Preis für eine wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Sozialpsychiatrie vergeben und ist mit Euro 2.000,- dotiert. Die Arbeit soll ein versorgungsrelevantes Thema beinhalten und klinisch-praktische Aussagekraft haben.
Einreichen können neben FachärztInnen und Dipl.-SozialarbeiterInnen auch **Diplomierte Krankenpflegepersonen** bis zum vollendeten 35. Lebensjahr.
Näheres unter: www.psd-wien.at/psd/files/dokument/RUDAS%20PREIS.pdf .

---

20 Jahre Patienten- und Pflegeombudsschaft Steiermark:

15. Tätigkeitsbericht vorgestellt

Seit 20 Jahren besteht die steirische Patienten- und Pflegeombudsschaft (PPO). 15 Tätigkeitsberichte hat die langjährige Patienten- und Pflegeombudsfrau DGKS Mag. Renate Skledar bereits veröffentlicht. Am vergangenen Mittwoch gab sie in Graz sowohl einen Rückblick als auch einen Ausblick: Dabei begrüßte sie ausdrücklich die aktuelle grünweiße Spitalsreform.

Zum Unterschied von kritischen Passagen in früheren Jahresberichten stellte die PPO diesmal Fortschritte im Fehlermanagement der steirischen Krankenanstalten fest. „Aus diesem Grund können wir die Strukturreformen im Gesundheitsbereich in dieser Zielrichtung nur befürworten." Im Sinne der Patient/innen fordert die PPO, dass statt vieler kleiner Einheiten mehrere Kompetenzzentren zur Verfügung stehen, die dem aktuellen medizinischen Wissensstand entsprechen und so eine Behandlung auf höchstem Niveau gewährleisten können (www.patentenvertretung.steiermark.at).

Österreich liest
Treffpunkt Bibliothek
15. bis 21. Oktober 2012

Literatur-Festival „Treffpunkt Bibliothek“ 2012:

Österreich liest

Bereits zum siebten Mal findet „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ – das größte Literaturfestival Österreichs – statt. In der Woche vom 15. - 21. Oktober machen Bibliotheken im ganzen Land mit diversen Veranstaltungen Lust aufs Lesen und rücken damit als Orte der Begegnung ins Bewusstsein der Öffentlichkeit (alle Orte und Termine unter: www.oesterreichliest.at/kalender).
Auch in der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Sozialmedizinischen Zentrum Süd in Wien wird gelesen (s. Folgeseite, Eintritt frei):

Wo: Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege
am SMZ Süd der Stadt Wien

Kundratstraße 3
1100 Wien

Wann: 16.10.2012, ab 17 Uhr

Moderation: Elisabeth Breiteneder, MBA

Im Anschluss an die Lesungen gibt es die Möglichkeit zur Diskussion mit der Autorin und dem Autor.

- Talk together und kleiner Imbiss
- Bücherflohmarkt: Fachbücher und Zeitschriften

Wir freuen uns auf ihr Kommen!

Der Eintritt ist frei.

„Im Spannungsfeld der Pflege – Von der Herausforderung zur Bewältigung“

Sonja Kofler, Diplom 2002, in unterschiedlichen stationären Bereichen tätig (Neurologie, Stroke Unit, CCU), Weiterbildung Gesundheitsförderung und Gesundheitsvorsorge, Akademische psychosoziale Gesundheitstrainerin, Projektmitarbeit und innerbetriebliche Fortbildung im SMZ-Süd:

„Umsetzung gesundheitsfördernder Maßnahmen im Wiener Krankenanstaltenverbund. Wissenschaftliche Begleitung des Projektes berufsspezifische Vorsorge und Gesundheitsförderung für Pflegepersonen am SMZ-Süd mit Preyer´schem Kinderspital“

Mag. Albin Stephan, Diplom 1994, anschließend 10 Jahre in stationären Bereichen tätig (Interne, Neurologie und Geriatrie), Sonderausbildung Intensivpflege, Berufsreifeprüfung, Studium der Pflegewissenschaft an der Uni Wien, derzeit Lehrer für GuK am SMZ-Süd, 2facher Vater. Er berichtet aus seiner Arbeit:

„Lebensqualität im Sterben gestalten. Wahrnehmungen des Pflegepersonals im stationären Palliative Care Setting und in der Langzeitpflege.“

Erreichbarkeit: Autobus 7A - Haltestelle: Kaiser-Franz-Josef-Spital

Spatenstich:

Generationenhaus Liezen

Das Benediktinerstift Admont erwarb im Frühjahr 2012 die Immobilie "Sonnenweg" und entwickelte gemeinsam mit der Stadtgemeinde und der Volkshilfe Steiermark ein neues Nutzungskonzept. Nun erfolgte der Spatenstich für einen Umbau zum Generationenhaus, das im Frühjahr 2013 eröffnet wird. Betreutes Wohnen, Kinderkrippe und Kinderschutzzentrum werden unter einem Dach vereint.

Konkret werden 21 barrierefreie Mietwohnungen für Betreutes Wohnen errichtet, die Wohnbetreuung übernimmt die Volkshilfe. Das Generationenhaus wird zwei Kindergruppen beherbergen, und auch das Kinderschutz-Zentrum Liezen übersiedelt im Frühling an den neuen Standort.

(Quelle: www.stmk.volkshilfe.at)

Spatenstich auch in Bad Ischl:

Erste "Pflegeoase" in Oö. Pflegeheim

Ein Pilotprojekt startet mit dem gestern, Samstag erfolgten Spatenstich zum Neubau des Bezirksseniorenheimes Bad Ischl. Die sog. "Pflegeoase" für BewohnerInnen mit hohen Demenzstufen ist eine absolute Neuheit in OÖ. Das Konzept hierfür wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein M.A.S. (Morbus Alzheimer Syndrom) Bad Ischl ausgearbeitet. "Eine Gesellschaft verarmt, wenn sie den Sinn für die Würde des Alters verliert", betonte Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer.

Die M.A.S. Alzheimerhilfe Bad Ischl - beging zeitgleich ihr 15-jähriges Bestandsjubiläum (www.alzheimer-hilfe.at).

Wien:

Grundstein für Krankenhaus Nord gelegt

"Das neue Krankenhaus Nord ist das Flaggschiff des Wiener Spitalskonzeptes 2030, mit dem die Weichen für die Zukunft in der Wiener Gesundheitsversorgung gestellt werden", so Landeshauptmann Bgm. Dr. Michael Häupl am vergangenen Dienstag bei der Grundsteinlegung.

Das KH-Nord (785 Betten, 2.500 MitarbeiterInnen) ist ein wesentliches Element bei der Umstrukturierung und Modernisierung der Wiener Spitalslandschaft. Bis 2016 (Vollbetrieb) entsteht an der Brünnerstraße ein modernes Spital, in dem pro Jahr 40.000 Menschen stationär und rund 250.000 Personen ambulant versorgt werden (Details unter: www.wienkav.at/kav/khn-pm). Bereits seit Jänner gibt es ein Info-center (gegenüber der Baustelle).

"Die Mitarbeiter/innen der Übersiedlungsspitäler haben in allen Phasen ihre Expertise eingebracht", so KAV-Generaldirektor Marhold. Ombudsfrau DGKS Charlotte Staudinger steht bereits seit dem Vorjahr beratend zur Verfügung: Telefonisch von Montag bis Freitag jeweils von 7.30 bis 15.30 Uhr unter 0664 / 24 64 964 oder per E-Mail: ombudsfrau.kh-nord@wienkav.at .

NÖ Heime

ARGE DER PENSIONISTEN- UND PFLEGEHEIME

PROGRAMM

Symposium der ARGE NÖ Heime

อายุ AGE वयस UMRI 年齡 עלטער

Altern in anderen Kulturen

Mittwoch, 17.10.2012
Beginn 09:30 Uhr
NÖ Landtagssaal St. Pölten

09:00	Anmeldung und „get together"
09:30	Begrüßung Obmann Dir. Anton Kellner, MBA vortr.HR Dr. Otto Huber Eröffnung Landesrätin Mag.a Barbara Schwarz
09:45	**„Leben ist altern – Altern ist Leben"** FH-Prof. Mag. Johannes Pflegerl, FH Dozent für Familiensoziologie und Soziologie des Alterns
10:45	**Pause**
11:00	**Eine islamische SICHT auf das Alter** Mag.a Zeynep Elibol, Direktorin der Islamischen Fachschule für Soziale Bildung
12:00	**Eine jüdische SICHT auf das Alter** Prof. Paul Chaim Eisenberg, Oberrabbiner der Israelitischen Kultusgemeinde Wien
13:00	**Mittagspause** - Empfang gegeben von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll
14:00	**Die Reise unseres Lebens – über die Bedeutung von Ritualen und Symbolen** Dr.in Angelika Hagen, Ethnologin, Musikerin, Verhaltensforscherin
15:00	**Eine afrikanische SICHT auf das Alter** Mag. Dr. Emeka Emeakaroha, katholischer Priester in Obergrafendorf mit afrikanischen Wurzeln
16:00	Schlussworte
Moderation	Inge Winder-Holcik, ORF NÖ

Gemütlicher Ausklang mit Markas Spezialitäten.

Wir danken unseren Sponsoren und Partnern für ihre Unterstützung.
Besuchen Sie die Informationsstände im Foyer!

Symposium am LKH Graz – 26. September 2012:

Risikomanagement

Das Risikomanagement am LKH- Univ. Klinikum Graz sagt am 26. September 2012 mit dem Symposium „Risikomanagement im Wandel der Zeit“ Fehlern den Kampf an. Jährlich finden am Klinikum über 40.000 operative Eingriffe statt. Eine Möglichkeit, Fehler zu vermeiden, ist die OP-Checkliste: Team Time Out - die letzte Überprüfungsmaßnahme vor einem operativen Eingriff und letzte Möglichkeit, Fehler vor der OP zu erkennen.

Teilnahme kostenlos, Anmeldung unter: risikomanagement@klinikum-graz.at

Programm-Download unter:
www.klinikum-graz.at/cms/dokumente/10251200_2096265/8e755626/rm_programmheft_nachdruck_web.pdf

ÖGKV-Bildungsnews Oktober 2012

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND

SAVE THE DATE 2012 und 2013!

Fachtagung Rudolfinerhaus, 29. November 2012

20. Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegekongress, 03 - 05. Juni 2013

ÖGKV-Bundesverband, Wilhelminenstraße 91/IIe, 1160 Wien

Mit ungerechter Kritik, Konkurenz und Missgunst klar kommen – und dabei den Humor und die gute Laune behalten, 05. November 2012
Grundlagen der Pflegegeldeinstufung, 14. November 2012
Nebenbei freiberuflich – Neue Wege für die Pflege, 22. + 23. November 2012
Sachverständigen Grund- und Aufbauseminar, 26. – 29. November 2012
Fachtagung Rudolfinerhaus, 29. November 2012
Die Pflegegeldeinstufung durch den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege – ein Trainingsseminar, 03. + 04. Dezember 2012
Englisch for Nurses, 17. Dezember 2012

ÖGKV-Landesverband Kärnten, 9640 Kötschach, Laas 39

Kinaesthetics Grundkurs, 01. + 02. Oktober und 19. + 20. November 2012
„Auftanken, bevor die Seele streikt“, 3. Oktober 2012
Pflegegeldokumentation – Pflegeprozess, 4. + 5. Oktober 2012
Diabetes Mellitus für PH und Interessierte, 5. Oktober 2012
Wundmanagement – Basisseminar für DGKS, 5. + 6. Oktober 2012
Sachwalterschaft, 11. + 12. Oktober 2012
Diabetes Mellitus – Aufbauseminar, 12. + 13. Oktober 2012
SuccEating – Erfolgreich essen!, 15. Oktober 2012
Handling und Lagerung nach dem Bobathkonzept, 25. Oktober 20121
Validation Vertiefung, 08. November 2012
Praxistag Validation, 09. November 2012
Demenz und Co – Fortbildung für DSB, FSB, PH, 09. November 2012
Tagessymposium „Schmerz“, 09. November 2012
Begegnung und Betreuung von Menschen mit Demenz – Teil 1, 22. + 23. November 2012
Teamsitzung – Lust oder Frust?, 04. Dezember 2012

ÖGKV-Landesverband Steiermark, Nothelferweg 20, 8021 Graz

Pflegegeldeinstufung durch den gehobenen Dienst für Gesundheit- und Krankenpflege, 11. – 12. Oktober 2012
Fortbildungstage für OP-GehilfInnen, 15. + 16. Oktober 2012
Therapeutic Touch – Tagesworkshop, 26. November 2012
Fortbildung Endoskopie – aktuell, 30. November 2012

ÖGKV-Landesverband Tirol, Behaimstraße 2, 6060 Hall in Tirol

Gewaltfreie Kommunikation für Pflegende, 04.+ 05. Oktober 2012
Weiterbildung Komplementäre Pflege, 11. – 13. Oktober 2012
Medikamentenapplikation im pflegerischen Alltag, 18. Oktober 2012
Sexualität und Pflege – (k)ein Problem, 09. November 2012
Praxis der Pflegegeldeinstufung: Grundlagen, Methoden und Anwendungen, 15.+ 16. November 2012
Das Intensivtagebuch – eine besondere Form, um mit PatientInne zu kommunizieren, 22. November 2012
MitarbeiterInnen – Fördergespräche erfolgreich führen, 11. November 2012
Basic Life Support & sichere Anwendung eine AED nach den aktuellen Reanimationsguidelines 2010, 13. Dezember 2012

Das gesamte Veranstaltungsprogramm finden Sie auf www.oegkv.at

KROHWINKEL Seminar

Letztmalig mit
Prof. Monika Krohwinkel

FÖRDERNDE PROZESSPFLEGE

09.-10. Oktober 2012 | Berlin

MIT INTEGRIERTEN ABEDLs – DANN ABER RICHTIG!

Prof. Monika Krohwinkel kommt nach Berlin!

09. - 10. Oktober 2012 | Beginn: 14:00 Uhr | Abschluss: 14:00 Uhr

Das System der „Fördernden Prozesspflege" bildet deutschlandweit in den meisten stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen sowie in vielen Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und auch immer mehr in Krankenhäusern die konzeptionelle Grundlage der Pflege und Betreuung. Es findet auch im Ausland zunehmend Anwendung.

Von der Fördernden Prozesspflege sind allerdings oft hauptsächlich nur die 13 Punkte des Strukturierungsmodells in der Anwendung auf die Pflegeplanung bekannt. Dies aber reicht nicht aus und hat in der Vergangenheit zu vielen Missverständnissen beigetragen.

Teilnahmegebühr
140,- EUR

Sonderkondition
für DBfK-Mitglieder
125,- EUR

Frühbuchertarif
Anmeldung bis
15.08.2012
125,- EUR
für DBfK-Mitglieder
100,- EUR

Unser Angebot – Ihr Interesse

Nach Abschluss ihrer beruflichen Tätigkeit wird Professorin Monika Krohwinkel **letztmalig** in einer öffentlichen Veranstaltung einen vertiefenden Einblick in das „System Fördernde Prozesspflege", das sie im Zusammenhang mit theoriebildender Forschung und empirischer Praxiserprobung in den Jahren 1982 bis 2009 entwickelt, überprüft und weiterentwickelt hat.

Prof. Krohwinkel klärt mit Ihnen Fragen zum System Fördernder Prozesspflege und seinen zentralen Konzepten, Prinzipien, Verfahren und Methoden. Dies insbesondere im Zusammenhang mit dem Rahmenmodell und der Anwendung Fördernder Prozesspflege im direkten Pflege- und Betreuungsprozess, der Dokumentation und der Organisation.

Sie illustriert dies anhand exemplarischer Beispiele aus Forschung und Praxis. Darüber hinaus behandelt sie vertiefend die ABEDL®-Konzepte mit ihren Kategorien, Fähigkeitsbereichen und Fähigkeiten. Danach zeigt sie, wie sie aus den Konzepten/Kategorien und den dazugehörigen Themen ein entsprechendes Assessment- und Diagnoseinstrument entwickelt hat und macht die praktische Nutzung am Beispiel nachvollziehbar. Abschließend thematisiert und diskutiert sie Erkenntnisse zu personenorientiertem Management und systemischer Qualitätsentwicklung im Kontext Fördernder Prozesspflege.

Diskutieren Sie mit und bringen Sie Ihre Erfahrungen ein – wir freuen uns auf Sie!

Veranstaltungsort

Maritim proArte Hotel Berlin
Friedrichstraße 151 | Mitte | 10117 Berlin

… nur 300 Meter vom S/U-Bahnhof Friedrichstraße entfernt

KROHWINKEL Seminar | 09.-10. Oktober 2012 | ANMELDUNG

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich als Online-Anmeldung bis spätestens zum 30.09.2012. Eine Tageskasse ist nicht vorgesehen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den DBfK Nordost | nordost@dbfk.de | 0 331 / 74 888 3

Hier der Link: www.amiando.de/krohwinkel

Stornobedingungen

Im Falle einer Verhinderung bitten wir um schriftliche Absage. Bei Rücktritt bis zum 30.09.2012 wird eine Bearbeitungspauschale von 30,- € berechnet. Bei Rücktritt nach dem 30.09.2012 oder Nichtteilnahme können die Gebühren nicht erstattet werden.

Veranstaltungsort

Maritim proArte Hotel Berlin | Friedrichstraße 151 | Mitte | 10117 Berlin

Es ist ein Zimmerkontingent reserviert & online abrufbar über

https://secure.netbookerng.com/singleShopper.jsp?acctid=5459538&promocode=DEU0910&language=de-DE

Wer telefonisch bucht – bitte Kundennummer angeben: **DEU0910** | Preis je Nacht mit Frühstück: **EZ 159,- €** | **DZ 197,- €**

Stark für die Pflege

DBfK
Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe

Fachtagung - Auf dem Weg zum demenzsensiblen Krankenhaus:

Starker Anstieg erfordert Umdenken und Schulung

Verirren auf der Station, nächtliche Unruhe, aggressives Verhalten oder auch Nahrungsverweigerung: So können Reaktionen von Demenzkranken auf die ungewohnte Umgebung und den veränderten Tagesablauf im Akutkrankenhaus aussehen. Über 150 Fachleute aus Krankenpflege, Medizin und Sozialarbeit erörterten Wege zu einer besseren Versorgung demenzkranker PatientInnen.

Die Botschaft des ExpertInnen war eindeutig: „Das Thema Demenz ist in den Krankenhäusern noch nicht richtig angekommen, die Demenzpatienten aber sehr wohl". Diese Erfahrung von Prof. Dr. Ingo Füsgen (Geriatrie-Lehrstuhl an der Universität Witten-Herdecke) wurde vom Auditorium mit anhaltendem Beifall bestätigt. Handlungsbedarf ist definitiv gegeben: „Bereits jetzt sind 50 % der KrankenhauspatientInnen in Deutschland alte Menschen, und der Anteil der Über-80-Jährigen wird sich in den nächsten Jahren verdreifachen", so der Ausblick von Prof. Füsgen.

Zwar hätten einzelne Spitäler modellhaft Stationen für Demenzkranke eingerichtet. „Aber was ist mit den vielen Patienten, die an Demenz leiden, jedoch wegen einer anderen Erkrankung behandelt werden und dann etwa auf der Inneren oder der Chirurgischen Station liegen?", fragte der Geriatrie-Experte. **„Mit speziellen Pflegekonzepten und besonders geschultem Personal** ist es möglich, die Situation betroffener Patienten zu verbessern", so Prof. Füsgen.

Dr. Susanne Angerhausen (Projekt „Blickwechsel Demenz") erläuterte bestehende Ansätze für eine demenzsensible Versorgung im Krankenhaus. Sonja Hus und Ingo Rühlmann berichteten über Erfahrungen mit der Betreuung akuterkrankter PatientInnen mit Nebendiagnose Demenz. Die Schwerpunkte des Kongresses wurden am Nachmittag in Workshops vertieft: Hier standen die Themen „Implementierung von Betreuungsgruppen im Krankenhaus", „Biografie-orientierte Pflege bei Menschen mit Demenz mit herausforderndem Verhalten", „Umbau einer Akutstation zur demenz-sensiblen Station" und „Resilienz – psychische Widerstandsfähigkeit fördern" auf dem Programm.

Präsentationen der Tagung zum Download im LAZARUS PflegeNetzWerk unter:
www.lazarus.at/index.php?kat=PROFESSIONELLE++PFLEGE&sub=Alten-Pflege

Diese Schulungen gibt es in Österreich bereits: Die Gründerin der ersten Kompetenzstelle Österreichs für Demenzerkrankte und deren Angehörige (2006), Frau DGKS Lea Hofer-Wecer, bietet über das LAZARUS Institut praxisnahe Inhouse-Seminare speziell für Pflegeteams der Krankenhäuser in allen Bundesländern an.

Anfragen: demenz@lazarus.at

5. Internationale Fachtagung
der Österreichischen Gesellschaft für Care & Case Management (ÖGCC)
in Kooperation mit dem Österreichischen Roten Kreuz und der SVA der gewerblichen Wirtschaft

---

Die Entwicklung von Case Management in Österreich – von der Theorie zur Praxis

---

Freitag, 16. November 2012

UNIPARK, Erzabt-Klotz-Straße 1, 5020 Salzburg
Thomas Bernhard Hörsaal

Case Management etabliert sich in Österreich zunehmend als praktikabler Lösungsansatz bei komplexen Problemlagen, wobei die Vielfalt der aktuellen Anwendungsbereiche nahezu den gesamten Gesundheits- Arbeits- und Sozialbereich umfasst.

Diese positive Entwicklung erfordert die kontinuierliche Verbesserung des Case Management Modells und verstärkte Methodenkompetenz der beteiligten Akteure, um die Wirksamkeit von Case Management zu verdeutlichen und in Folge den Fortbestand der einzelnen Initiativen sicherzustellen. Die große Bandbreite der verschiedenen Anwendungsbereiche von z.B. Jugendlichen mit problematischer, sozialer Indikation bis zur Betreuung von multimorbiden, geriatrischen KlientInnen stellt uns hierbei vor eine große Herausforderung die nach individuellen Lösungen verlangt.

Die 5. internationale Fachtagung der ÖGCC bietet heuer einen Mix aus methodischen Grundlagen und erfolgreichen Anwendungsbeispielen, wobei den Themen Wirkung und Wirksamkeit von Case Management besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Ein Schwerpunkt wird der Austausch und die gegenseitige Inspiration zwischen PraktikerInnen aus den verschiedenen Anwendungsbereichen sein. Das voneinander Lernen über die üblichen beruflichen und organisationsspezifischen Schranken hinweg ist uns ein besonders Anliegen – nicht zuletzt weil die interdisziplinäre Übertragbarkeit eine der großen Stärken des Case Management Ansatzes darstellt.

Tagungsgebühr: € 90,–
Mitglieder und MitarbeiterInnen von Institutionen mit Mitgliedschaft bei der ÖGCC: € 50,–
Studierende (hauptberuflich): € 50,–

Information und Anmeldung: Tagungsbüro der ÖGCC, Frau Simone Madlmayr,
c/o OÖ Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, A – 4021 Linz, Österreich
Tel.: +43 (0)5 78 07 – 10 23 00, Fax: +43 (0)5 78 07 – 66 10 23 00
E-Mail: oegcc@ooegkk.at

Erstes österreichisches Pflegemuseum wieder bei der

LANGEN NACHT DER MUSEEN 2012

Am 6. 10. 2012 von 18 Uhr bis 1 Uhr früh

Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Wilhelminenspital, Montleartstraße 37, 1160 Wien

Durch interaktive Führungen und authentische Schaubilder erleben Sie hautnah die Entwicklung der Krankenpflege von der Antike bis in die Jetztzeit. Lassen Sie sich von historischen Persönlichkeiten, die für die Pflege bedeutend waren, wie die Göttin Hygiea oder die „Lady with the lamp"-Florence Nightingale durch das Haus führen. Lauschen Sie lebendigen Büchern. Treffen Sie Hildegard von Bingen und stärken Sie sich mit ihren Kräuterköstlichkeiten im Museumscafe. Statten Sie Henry Dunant, dem Begründer des Roten Kreuzes, einen Besuch in einem Lazarett ab. Machen Sie hautnahe Erfahrungen mit historischen psychiatrischen Therapien oder modernen praktischen Übungen im Hygiene-Corner. Schwelgen Sie in alten Erinnerungen bei der Betrachtung von Pflege-Broschen und Ehrenzeichen im Wandel der Zeit in der Pflegephaleristik-Ausstellung von Univ.Doz. Dr. V. Kozon.

Nähere Infos in der Broschüre zur "Langen Nacht der Museen" unter:
http://langenacht3.orf.at/fileadmin/museen/booklets2012/LNDM12_Wien.pdf
(Pflegemuseum Seite 88)
Alle Veranstaltungsdetails finden Sie auch unter:
http://www.wienkav.at/kav/ZeigeVeranst.asp?ID=20296

© Mag. Birgit Wawschinek-Steuding

Fachtagung – 27. September 2012, Universität Witten-Herdecke:

Es geht auch ohne Gitter und Gurte!

Bettgitter, Bauchgurte im Bett oder am Stuhl, Stecktische am Rollstuhl – freiheitsentziehende Maßnahmen (FEM) – gehören hierzulande in Alten- und Pflegeheimen immer noch zum pflegerischen Alltag. Und dies, obwohl pflegewissenschaftlich und fachlich Konsens darin besteht, dass eine gute Pflege ohne FEM auskommen kann.

Im November 2010 wurde in Witten der „Werdenfelser Weg“ eingeführt. Er stellt eine besondere Form im betreuungsgerichtlichen Genehmigungsverfahren von FEM dar: Durch den Einbezug von juristisch und pflegefachlich geschulten Verfahrenspflegern in das gerichtliche Genehmigungsverfahren sollen FEM weitestgehend vermieden werden. Seit der Einführung wurden die Verfahrenspfleger in ca. 200 Fällen eingesetzt.

Als Mitinitiator lädt die Universität Witten/Herdecke nunmehr zu einer Bilanz, einem fachlichen Austausch und zum Ausblick auf zukünftige Aktivitäten auf dem Weg zur FEM-freien Pflege in Witten ein (15.30 - 18.00 Uhr im Audimax). Der Eintritt ist frei, eine kurze informelle Anmeldung ist jedoch erbeten.
Weitere Infos im Flyer zum Download: unter:
www.uni-wh.de/universitaet/presse/presse-details/artikel/es-geht-auch-ohne-gitter-und-gurte/

Der „Werdenfelser Weg“
… stellt eine besondere Form im betreuungsgerichtlichen Genehmigungsverfahren dar. Ziel ist es, durch den Einbezug von juristisch und pflegefachlich geschulten **Verfahrenspfleger/innen** im gerichtlichen Genehmigungsverfahren FEM zu vermeiden. Die VerfahrenspflegerInnen vertreten die Rechte der BewohnerInnen und klären mit allen am Verfahren Beteiligten, ob alle möglichen Alternativen zu freiheitsentziehenden Maßnahmen erprobt bzw. erörtert wurden. Sie sollen bei der Entscheidungsfindung zu FEM Ansprechpartner für die Pflegenden in den Heimen und die Betreuer bzw. Vorsorgebevollmächtigten sein und ihnen haftungsrechtliche Handlungssicherheit vermitteln.
Weitere Informationen erhalten Sie bei: Ralph Möhler, Verfahrenspfleger
Tel.: +49 (0)2302 / 926-362, E-Mail: Ralph.Moehler@uni-wh.de .

Deutsches Zentrum für Altersfragen:

Männer in der Pflege von Angehörigen

Die Pflege älterer Menschen weist auf vielfältige Facetten und unterschiedliche Ursachen der Ungleichheit im Geschlechterverhältnis hin. In der aktuellen Ausgabe des „Infodienstes Altersfragen“ erhalten neue Beiträge aus Wissenschaft und Praxis in Deutschland über pflegende Männer einen breiteren Raum. Das Heft widmet sich dem Thema mit vier Beiträgen:

Manfred Langehennig stellt die Ergebnisse aus 75 biografisch-narrativen Interviews mit pflegenden Männern vor. Für den qualitativen Forschungsansatz war wesentlich, dass die Männer nach ihrem eigenen Verständnis männliche (oder weibliche) Akzente ihrer Pflegetätigkeit setzen und im männlich geprägten Gender konstruieren konnten. Die ausgewählten Ergebnisse der Studie betreffen die Gestaltung der Pflegerolle, das Erleben der Pflege und die Motive der Pflegeübernahme. Fazit und Ausblick richten sich auf Männlichkeitsentwürfe pflegender Männer und Angebote zur Förderung ihrer Pflegebereitschaft.

Stefanie Klott berichtet über Ergebnisse ihrer Interviewstudie mit pflegenden Söhnen. Die Hauptergebnisse berücksichtigen die Motivation für die Pflegeübernahme eines Elternteils, die ausgeübten Pflegetätigkeiten, die Inanspruchnahme von Hilfen, die Herausforderungen, das Coping, den Pflegestil und positive Seiten der Pflege-situation.

Martin Rosowski betrachtet die aktive Beteiligung von Männern an der Pflege und ihre Besonderheiten, die in vielfältigen gesellschaftlichen Bereichen und Rollen-mustern einer stärkeren Pflegebeteiligung entgegen stehen. Für die Pflege im familiären Bereich und im Bereich der Altenpflege werden neue Initiativen dargestellt, um die demografischen Herausforderungen der Pflege **gerechter auf Männer und Frauen zu verteilen.**

Detlef Betz beschreibt die Erfahrungen mit einem Praxisprojekt des Diakonischen Werks Hessen und Nassau für in der Angehörigenpflege engagierte Männer. Er berichtet über Ziele, Inhalte, Teilnehmer, Gruppenleiter und Zeitrahmen sowie über die Rückmeldungen der Männer des Männertreffs.

Die Beiträge werden durch themenbezogene Kurzinformationen aus der Altersforschung sowie aus Politik und Praxis der Altenhilfe ergänzt.

Download im LAZARUS PflegeNetzWerk >AustroCare< unter:
www.lazarus.at/index.php?kat=Download-Center&sub=Publikationen+%26+Downloads

Initiative Krebsforschung

FORSCHEN FÜR DAS LEBEN – LEBEN FÜR DIE FORSCHUNG

Krebs*forschungs*lauf 2012

Samstag, 6. Oktober 2012

Universitätscampus
im Alten AKH, Hof 2
10 bis 14 Uhr

www.initiative-krebsforschung.at

www.inkoe-wien.at
ASKÖ

universität wien

MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN

Länger zuhause leben:

Neues Pflege-Portal im Aufbau

easyCare gehört zu insgesamt 18 Projekten des deutschen Forschungsministeriums, die seit 2008 unter dem Titel „Altersgerechte Assistenzsysteme für ein gesundes und unabhängiges Leben“ (AAL) mit einer Gesamtsumme von 45 Mio. Euro gefördert werden. easyCare ist Ende 2009 mit einem Budget von 2,7 Mio. Euro gestartet (50 % ministerielle Förderung) und hat nun seinen finalen Testlauf absolviert.

easyCare wurde von vier Verbundpartner aus Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft gemeinsam entwickelt mit dem Ziel, pflegende Angehörige gezielt zu unterstützen, damit Pflegebedürftige ein möglichst langes, selbst bestimmtes Leben in der gewohnten häuslichen Umgebung führen können. Kern des Projekts ist ein Internetportal, das pflegende Angehörige mit benötigten Informationen und Dienstleistungen versorgt. Ein „Case Management“ soll zudem einen optimierten Gesamt-Versorgungsplan für den Pflegebedürftigen zur Verfügung stellen. (www.projekt-easycare.de).

In Österreich müssen wir bislang ohne Steuermillionen versuchen, ein internet-gestütztes Informations- und Beratungsangebot für Pflegebedürftige und deren Angehörige aufzubauen: U.a. setzt LAZARUS PflegeNetzWerk >AustroCare< seit dem Vorjahr erste Schritte mit dem Angehörigen-Portal PFLEGE DAHEIM :

www.pflegen-daheim.at

24-Stundenbetreuung – oft ein Hürdenlauf:

KONSUMENT gibt Tipps

In Österreich bieten mittlerweile unzählige Agenturen und Vereine für 24-Stunden-Betreuung ihre Dienste an. Der unabhängige Verein für Konsumenteninformation - VKI hat erhoben, wie es Kund/innen ergeht, die dringend nach einer geeigneten Betreuung suchen? Jetzt nachzulesen im aktuellen Septemberheft des Testmagazins KONSUMENT.

immer mehr betagte Menschen wollen den letzten Lebensabschnitt in den eigenen vier Wänden verbringen. Viele Betroffene sind auf eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung angewiesen, dies ist meist nur mit professioneller Unterstützung möglich. Im boomenden Anbietermarkt ist es jedoch schwer, den Überblick zu gewinnen, zumal Angebot und Kosten höchst unterschiedlich und teilweise undurchsichtig sind.

Eine Testperson kontaktierte 20 zufällig ausgewählte Anbieter für ein betagtes Familienmitglied mit Pflegestufe 3 für den ländlichen Raum. Fazit: Die Anbieter lassen sich nur ungern in die Karten schauen: Infos zu Leistungen bzw. Vertragsmodalitäten werden, wenn überhaupt, meist nur zaghaft gegeben. Versprochene schriftliche Informationen gibt es nur bei einer fixen Vertragszusage, ein verbindlicher Kostenvoranschlag wurde kein einziges Mal übermittelt. Kaum erwähnt wurde zudem die Tatsache, dass bei selbständigen BetreuerInnen ein Werkvertrag zu errichten ist. Eine höchst unbefriedigende Situation…

KONSUMENT-Tipps:

• Checkliste erstellen: Welche Tätigkeiten sind zusätzlich zur Pflege nötig (z.B. Kochen, Einkaufen, Behördengänge). In ländliche Gegenden ist ein Führerschein oft unerlässlich (Die meisten Agenturen gaben an, dass die Betreuungskräfte zwar über Führerschein, nicht jedoch über ein eigenes Auto verfügen).
• Pflegebedarf erheben lassen und im Vertrag festhalten.
• Vertrag prüfen lassen (Kostenlos beim Verband der österreichischen selbstständigen Betreuer und Pfleger - www.vosbp.at – möglich).
• Haftungsfragen abklären: Was geschieht, wenn die Leistung der Betreuer/in nicht zufriedenstellend ist? Erkundigen Sie sich, ob bei einem Wechsel der Betreuungskraft erneut Vermittlungsgebühren anfallen würden.

Weitere Tipps und Details finden Sie im Bericht: „24-Stunden-Betreuung“ im aktuellen Septemberheft sowie online unter www.KONSUMENT.at.

Eltern in schwierigen Lebenssituationen:

Unterstützung für Kinder wichtig

Wenn jemand die Grippe hat, sich den Arm bricht oder eine Prellung zuzieht, weiß man, wie damit umzugehen ist. Wenn jedoch jemand psychisch erkrankt, ist alles nicht mehr so klar. Nicht-Aussprechen, Verheimlichen und Ungewissheit sind dann oft Verhaltensweisen rund um die Erkrankung…
Kinder spüren das und merken, wenn etwas nicht in Ordnung ist. Und sie leiden unter der mangelnden Klarheit. Die Belastung kann so weit gehen, dass Kinder selber erkranken. Kinder psychisch kranker Eltern tragen ein erheblich größeres Risiko selber psychisch zu erkranken, als Kinder aus unbelasteten Familien.

Um Kinder in solch schwierigen Lebenssituationen zu entlasten, ist vor allem ein offener Umgang mit der Situation notwendig. Weil es aber auch Eltern nicht immer leicht fällt, die richtigen Worte zu finden, hat die Kinder- und Jugendanwaltschaft (kija) Salzburg eine Broschüre als Leitfaden für Gespräche zwischen Kind und Eltern oder anderen Bezugspersonen herausgegeben.
Die Broschüre "Mama geht's heut' nicht so gut – Wenn Eltern psychisch krank sind" kann bei kija, Gstättengasse 10, 5020 Salzburg, bestellt werden. Kostenloser Download möglich im Angehörigenportal PFLEGE DAHEIM unter:
www.lazarus.at/pflegedaheim/index.php?kat=Tipps+%26+Hilfe+f%FCr+alle+Lebenslagen

Trauerarbeit einmal anders: Ein Brief an Gott

(Eingesandt von einer Mutter in Houston, USA.
Quelle: facebook/Markus Brandl)

Letzen Monat ist unsere 14 Jahre alte Hündin „Abbey“ gestorben. Meine 4-jährige Tochter Meredith weinte und sprach davon, wie sehr sie Abbey vermisste... Sie fragte, ob wir Gott einen Brief schreiben könnten, damit Gott Abbey erkennen könne, wenn sie in den Himmel käme? Dann diktierte sie mir diese Worte:

"Lieber Gott, kannst Du bitte auf meine Abbey aufpassen? Sie ist gestern gestorben und ist bei Dir im Himmel. Ich vermisse sie sehr. Ich freue mich, dass ich sie als meine Hündin haben durfte, auch wenn sie krank geworden ist. Ich hoffe, dass Du mit ihr spielen wirst… Sie mag es, mit Bällen zu spielen und zu schwimmen. Ich sende Dir ein Foto von ihr damit Du, sobald Du sie siehst weißt, dass sie meine Hündin ist. Ich vermisse sie wirklich.

In Liebe, Meredith"

Wir packten den Brief mit einem Foto von Abbey in einen Umschlag mit unserer Absenderadresse und adressierten ihn an: Gott / Himmel. Dann klebte Meredith mehrere Briefmarken auf die Vorderseite des Umschlages, da es für den Weg in den Himmel ja viele Briefmarken brauche. Am Nachmittag warfen wir den Brief in den Briefkasten ein. Ein paar Tage später fragte sie mich, ob Gott wohl den Brief erhalten hätte? Ich sagte ihr, dass ich dachte, Er hätte.

Gestern lag ein Päckchen in goldenem Papier auf unserer Veranda, adressiert: “Für Meredith” in einer unbekannten Schrift... Darin verpackt war ein Buch von Mr. Rogers mit dem Titel: “Wenn ein Haustier stirbt..”. An der Innenseite der Buchhülle klebte der Brief, den wir an Gott geschrieben hatten. Auf der Seite gegenüber war das Bild mit Abbey und Meredith und diese Notiz:

Liebe Meredith,
Abbey ist sicher im Himmel angekommen. Das Foto hat geholfen. Ich habe sie sofort erkannt. Abbey ist nicht mehr krank. Ihre Seele ist bei mir genau so, wie sie in Deinem Herzen bleibt. Abbey hat es geliebt, Dein Hund zu sein. Weil wir unsere Körper im Himmel nicht brauchen, habe ich keine Taschen, um Dein Bild darin zu verwahren. Darum sende ich es Dir in diesem kleinen Buch zurück, das Du behalten darfst und womit Du dich an Abbey erinnern kannst.
Vielen Dank für den wunderbaren Brief und danke an Deine Mutter, die Dir geholfen hat, ihn zu schreiben und ihn mir zu schicken. Was für eine wundervolle Mutter Du hast. Ich habe sie extra für Dich ausgesucht. Ich sende Euch jeden Tag meinen Segen und denk daran, dass ich Dich sehr liebe. Übrigens, Du findest mich ganz einfach, ich bin überall, wo Liebe ist.

Der/die Postbeamte wurde nie gefunden...

„Soll den Menschen beigebracht werden, die Wahrheit zu sagen, so müssen sie auch lernen, sie zu hören".

Samuel Johnson
brit. Gelehrter, Lexikograf, Schriftsteller (1709 - 1784)

© www.zitate.eu

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege. Seit 1986.

LAZARUS® ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" überhaupt - sie gab den Lazaretten dieser Welt einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Österreichs führendes PflegeNetzWerk AustroCare®
und bereits 42 Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

... join our network – now.

www.LAZARUS.at

Wir vernetzen Österreichs Pflege!

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Empfehlen

Vernetzen wir uns jetzt noch weiter - auch im Web 2.0 –
Besuchen Sie uns: facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich
… und diskutieren Sie mit - in der fb-Gruppe: „connected nurses"
auf unserer Startseite: www.LAZARUS.at >>FORUM ´connected nurses´ !

Auf ein Wiederlesen in der nächsten Woche freut sich

®

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Unsere nächste Wochen-Ausgabe erscheint am 30. SEPTEMBER 2012 (online).

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in die Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie an Einzelpersonen im In- und Ausland versandt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum freien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at® , PFLEGE DAHEIM® und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

BARMHERZIGE BRÜDER
ALTEN- UND PFLEGEHEIM KRITZENDORF

www.bbkritz.at

Die Barmherzigen Brüder führen im Nahbereich von Wien eine Pflegeeinrichtung mit Wohnteil für 270 BewohnerInnen. Wir bieten pflegerische Versorgung in hoher Qualität verbunden mit ethischer und religiöser Verantwortung.

Für die Führung unseres Pflegedienstes suchen wir eine

Pflegedienstleitung

(Vollzeit)

IHR AUFGABENGEBIET

- Führung und Leitung des Pflegedienstes in fachlichen, rechtlichen, organisatorischen und ökonomischen Belangen
- Effiziente und flexible Personaleinsatzplanung
- Gestaltung und innovative Weiterentwicklung des Pflegedienstes
- Personalentwicklung
- Controllingmaßnahmen
- Förderung und Erhaltung der interdisziplinären Zusammenarbeit

IHRE QUALIFIKATION

- Allgemeines Diplom für Gesundheits- und Krankenpflege
- Sonderausbildung für Führungsaufgaben gem. §72 GuKG oder einschlägige Universitäts- bzw. Hochschullehrgänge
- Mindestens 5 Jahre Führungserfahrung
- Idealerweise MS-Office- und SAP-Kenntnisse
- Selbständigkeit und Entscheidungsfähigkeit
- Hohe Belastbarkeit

WIR BIETEN IHNEN

- Die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und unsere Zukunft mitzugestalten
- Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten
- Freundliche und wertschätzende Arbeitsatmosphäre
- Wohnmöglichkeit

Bezahlung laut KV mindestens € 3.212,60 monatlich, je nach Vordienstzeiten und Qualifikation Bereitschaft zur Überzahlung.

Sie verfügen über eine hohe soziale Kompetenz und sind bereit, die Werte der Barmherzigen Brüder (Hospitalität, Qualität, Respekt, Verantwortung und Spiritualität) mitzutragen.

Richten Sie bitte Ihre vollständigen, schriftlichen Bewerbungsunterlagen inkl. Foto und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung per Post oder E-Mail an: Alten- und Pflegeheim der Barmherzigen Brüder
z. H. Herrn Dir. Ing. Dietmar Stockinger, Hauptstraße 20
3420 Kritzendorf, E-Mail: dietmar.stockinger@bbkritz.at

Wohn - & Pflegeheim der Gemeinde Kirchbichl
Lindenstrasse 29, 6322 Kirchbichl
Tel. 05332/81 111, Fax-DW – 555
www.heim-kirchbichl.at

Stellenausschreibung

Das Wohn- und Pflegeheim der Gemeinde Kirchbichl ist ein modernes Heim, in dem der Bewohner im Mittelpunkt des täglichen Arbeitens steht.
Das Haus verfügt über 96 Pflegeplätze in 4 Abteilungen, die Abteilungen werden in einer gemischten Struktur betrieben.

Zur Verstärkung unseres Pflegeteams wird gemäß den Bestimmungen des Tiroler G-VBG im Wohn- und Pflegeheim der Gemeinde Kirchbichl die Stelle einer

Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegefachkraft od. Pflegehelferin bzw. Pflegehelfer

zum ehest möglichen Dienstantritt ausgeschrieben.

Wir bieten:

- ein äußerst angenehmes Arbeitsklima
- familienfreundliche, flexible Dienstzeiten
- Beschäftigungsausmaß 100% (gerne auch Teilzeit möglich!)
- modernes Arbeitsumfeld
- laufende Fortbildungsmöglichkeiten
- Entlohnung nach den Bestimmungen des Tiroler G-VBG

Was Sie mitbringen sollten:

- abgeschlossene Berufsausbildung
- Freude an der Arbeit und Wertschätzung gegenüber älteren Mitmenschen
- Kontaktfreudigkeit und Einsatzbereitschaft
- Bereitschaft zu Fort- und Weiterbildungen
- bei männlichen Bewerbern abgeschlossener Präsenz- bzw. Zivildienst

Wenn Sie auf der Suche nach einer neuen Herausforderung sind, dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung im Wohn- und Pflegeheim Kirchbichl!
Für nähere Auskünfte stehen Ihnen Hr. HL Mag. (FH) Hochfilzer (DW 500) bzw.
Fr. PDL Hechl (DW 501) gerne zur Verfügung!

Für den Träger Bgm. Herbert Rieder

Kreuzschwestern Laxenburg
Alten- u. Pflegeheim GmbH

Haus Elisabeth

Wir suchen für unser Alten- u. Pflegeheim „ Haus Elisabeth“ in Laxenburg eine/n

WohnbereichsleiterIn

Unser Anforderungsprofil

- Diplom für Gesundheits- und Krankenpflege
- Abgeschlossene Ausbildung für das basale und mittlere Management gemäß §64 des GuKG
- EDV Kenntnisse
- Erfahrung und Interesse im geriatrischen Bereich
- Kommunikationsgeschick und soziale Kompetenz
- Führungskompetenz
- Wirtschaftliches Denken und Handeln

Bezahlung laut KV für die DienstnehmerInnen der Alten- u. Pflegeheime der IG von Ordensspitälern und von konfessionellen Alten- u. Pflegeheimen Österreichs.

Das kollektivvertragliche Brutto-Mindestentgelt beträgt € 2.716,17 bei fünf anrechenbaren Vordienstjahren. – darüber hinaus gehende fachspezifische Vordienstzeiten werden angerechnet. Überzahlungen sind möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Post oder E-Mail an unsere Pflegedienstleitung.

Kreuzschwestern Laxenburg
Alten- und Pflegeheim GmbH
Karolina Wendl, MSc
Schloßplatz 15
2361 Laxenburg

Email: pflegedienstleitung@laxenburg.kreuzschwestern.at

SCA ist ein globales Hygiene- und Forstunternehmen, das Hygieneprodukte, Tissue und Forsterzeugnisse entwickelt und produziert.
SCA beschäftigt weltweit rund 37.000 Mitarbeiter und vertreibt seine Produkte, darunter Weltmarken wie TENA und Tork, in etwa 100 Ländern. Der Umsatz belief sich im Jahr 2011 auf 11,7 Mrd. Euro.

SCA

Fachberater/innen TENA Produkte

Tirol & Vorarlberg

SCA Incontinence Care ist mit der Marke TENA weltweit die Nummer eins in der Inkontinenzversorgung. Unseren Erfolg verdanken wir starken Teams, die unsere hochwertigen Einwegprodukte in Institutionen des Gesundheitswesens und im Handel vertreiben. Zur Erweiterung unseres Teams suchen wir ab sofort Pflegefachpersonen als Fachberater/innen.

Die Aufgabe
Ihre Aufgabe ist es, durch qualifizierte Schulungen und fachliche Beratungen unsere Kunden im Bereich Pflegeheime, Krankenhäuser und Bandagisten effizient zu betreuen und unseren Kundenkreis weiter auszubauen. Hierbei fungieren Sie als kompetenter Ansprechpartner für Entscheidungsträger sowie für das Pflegepersonal. Darüber hinaus präsentieren Sie unser Unternehmen auf Messen und Veranstaltungen.

Die Anforderungen
Um die Position erfolgreich ausführen zu können, verfügen Sie über eine abgeschlossene Ausbildung als diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson und über einschlägige Berufserfahrung. Neben einer hohen Affinität zu kommerziellen Themenstellungen denken und handeln Sie kunden- und ertragsorientiert und sind an einer neuen Herausforderung im Außendienst interessiert. Eine Reisetätigkeit mit gelegentlichen auswärtigen Übernachtungen stellt für Sie kein Problem dar. Darüber hinaus beherrschen Sie den sicheren Umgang mit den gängigen PC-Anwenderprogrammen (MS-Office-Paket). Englische Sprachkenntnisse sind von Vorteil.

Das Angebot
Sie arbeiten aus dem Home Office.
Bestandteile unseres attraktiven Gehaltspaketes sind:

- Jahresbruttoeinkommen ab EUR 33.600,-- mit Bereitschaft zur Überzahlung
- Ein neutrales Firmenfahrzeug
- Die sozialen Leistungen eines internationalen Konzerns

Bitte bewerben Sie sich unter Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins über unser Job Portal unter http://www.sca.com/en/career/vacancies/.
Für Vorabauskünfte stehen Ihnen gerne Frau Maria Jelovic, Teamleiterin Fachberatung, unter +43 664 827 3624 und Frau Mag. Margaret Wagenhofer, HR Managerin, unter +43 (0)1 89901 451 zur Verfügung.
Weitere Informationen finden Sie unter www.tena.at

www.sca.com

c/o Life Weil unsere Produkte das Leben für Sie und für Millionen Menschen in aller Welt einfacher machen. Weil unsere Ressourcen und unsere Arbeitsweise zum globalen Lebenszyklus gehören. Und weil wir engagiert sind.

SOZIALGmbH

BETREUTES.WOHNEN

SOZIALGmbH - Betreutes Wohnen für ältere Menschen im Kabelwerk sucht

Diplomierte/r Gesundheits- und Krankenschwester/pfleger für 30 Wochenstunden

Ihr Aufgabenbereich:

- Fachliche Führung eines multiprofessionellen Betreuungs- und Pflegeteams
- Verantwortung für die pflegeorganisatorischen Belange in den 6 Wohngemeinschaften
- Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität
- Intensive Zusammenarbeit mit den BewohnerInnen, deren Angehörigen und externen PartnerInnen

Sie bringen mit:

- Facheinschlägige Ausbildung
- Abgeschlossene Ausbildung für das „Mittlere Management in der Gesundheits- und Krankenpflege“ gemäß § 64 des GuKG von Vorteil
- Mehrjährige Berufserfahrung im geriatrischen Bereich
- Führungskompetenz
- KundInnen- und BewohnerInnenorientierung
- Kommunikationsgeschick und soziale Kompetenz

Wir bieten Ihnen:

- Gehalt je nach Berufserfahrung von € 1.577,00 bis € 1.815,00 plus entsprechende Zulagen
- Eigenverantwortliches Tätigkeitsfeld mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten
- Fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten

Wenn Sie Interesse haben, freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung.
Folgende Unterlagen legen Sie bitte bei:

- Ihren aktuellen Lebenslauf mit Foto
- Ihr Motivationsschreiben
- Ihre Dienstzeugnisse bisheriger ArbeitgeberInnen
- Eine Dokumentation der Aus- und Weiterbildungen

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an bewerbung@sozial-global.at oder per Post an:
SOZIAL GLOBAL AG
Personalmanagement
zHd. Doris Semotan
Sandwirtgasse 16
1060 Wien

Wir sind ein international tätiges Homecare-Unternehmen mit Schwerpunkt auf der Betreuung von Patienten mit Lungen- und Atemwegserkrankungen, die im häuslichen Bereich leben. Zur Verstärkung von zwei bestehenden, außerhalb der Bürozeiten tätigen Notrufteams, suchen wir für unsere Beatmungspatienten

Externe Mitarbeiter/innen für Notrufteam
auf Selbständiger Basis

Aufgabenbereich

Bearbeitung von Notrufen in den Gebieten Ost (Wien, Niederösterreich, Burgenland) oder West (Tirol, Vorarlberg):
- Rufbereitschaft
- Telefonische Klärung der Notrufsituation
- Bei Bedarf Austausch von Gerätschaften beim Patienten
- Administrative Nachbearbeitung des Einsatzes

Anforderungsprofil

- Diplom Krankenpfleger/in mit intensiv Erfahrung (o.ä.)
- Stressresistenz, Lernbereitschaft und soziale Kompetenz
- Genaue, analytische Arbeitsweise in der Problemlösung
- Hohe Kunden- und Serviceorientierung
- Führerschein B
- Eigener Pkw
- Medizintechnischer Hintergrund wünschenswert

Wir bieten

- Umfassende Einschulung
- Gutes Betriebsklima in einem erfahrenen Notdienstteam
- Freie Zeiteinteilung in Absprache mit dem Notdienstteam in den Zeiten MO-DO 17:00 Uhr - 08:00 Uhr, FR 15:00 Uhr - MO 08:00 Uhr
- Stundenweise Abrechnung der Rufbereitschaft
- Pauschale für Ausfahrten
- Kilometergeld

Bei Interesse an dieser verantwortungsvollen Tätigkeit freuen wir uns über die Zusendung Ihrer aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (inkl. Foto) an Vivisol, z.H. Frau Edith Hoffmann, Richard Strauss-Straße 10, 1230 Wien oder email: edith.hoffmann@vivisol.at